

12 Anfragen (schriftlich)

12.1 Angriff auf religiöse Einrichtungen (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die evangelische Kreuzkirche in Graz wurde kürzlich angegriffen, mit Rauchbomben attackiert und mit satanistischen und nationalsozialistischen Symbolen beschmiert.

Laut des päpstlichen Hilfswerks „Kirche in Not“ ist das Christentum die am meist verfolgte Religion der Welt. Über 250 Millionen Christen leben demnach in Ländern, wo es Verfolgung und Diskriminierung gibt und wo sie Bürger zweiter Klasse sind.

Angriffe auf Kirchen und christliche Einrichtungen nehmen auch in Europa zu. Jetzt hat es die Kreuzkirche in Graz getroffen.

Die Verfolgung von Menschen aufgrund ihres Glaubens und die Angriffe auf ihre kirchlichen Einrichtungen sind zutiefst zu verurteilen. Laut Medienberichten ist dieser Vandalismusakt längst kein Einzelfall. Im Gegenteil: Immer wieder kommt es zu ganzen Serien von Fällen. Vandalen können in den wenigsten Fällen überführt werden, heißt es seitens der Polizei.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Hat die Stadt Graz Zugriff auf statistische Daten über Angriffe auf religiöse Einrichtungen?
2. Wenn ja, wie stellen sich diese Daten im Detail dar?
3. Wenn nein, warum nicht?
4. Wie oft werden religiöse Einrichtungen Opfer von Angriffen (aufgelistet je Kalenderjahr)?
5. Wer sind die Täter?

6. Sind Details über Motive der Täter bekannt?
7. Welcher Schaden wird durchschnittlich verursacht?
8. Wie oft werden die Angriffe aufgeklärt?
9. Was tut die Stadt Graz, um Übergriffe auf christliche Einrichtungen zu unterbinden?
10. Wenn die Stadt Graz diesbezüglich keine Maßnahmen setzt, warum nicht?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12.2 Bebauungsplan „Andritzer Reichsstraße – Grazer Straße – Rohrbachergasse – Am Andritzbach“
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Laut dem aktuellen Bebauungsplanentwurf 12.25.0 wird es neben der Post nahe dem Andritzer Hauptplatz zu einer enormen Bebauung kommen. Aufgrund der Erhöhung der Bebauungsdichte kann das straßenseitige Gebäude bis zu 17,5 Meter hoch werden. Das hintere an ein Einfamilienhaus grenzende Gebäude immerhin noch bis zu 13,5 Meter. Dieser Bau stellt für die dahinterliegende, überwiegend aus Einfamilienhäusern bestehende Siedlung, eine enorme Veränderung dar. Es wird zudem damit gerechnet, dass der Verkehr durch die sehr engen Seitengassen zunehmen wird und sich die Park- und Lärmbelastung dadurch deutlich erhöht. Es wurde vor einiger Zeit bereits von den Anrainern eine Wohnstraße in diesem Bereich gefordert.

Diese Forderung wird aktuell wieder lauter, da sich die Tiefgarageneinfahrten der neu geplanten Wohnblöcke am oberen Ende der Seitengassen befinden werden. Auch hier kann damit gerechnet werden, dass die neuen Anrainer die engen Gassen für ihren Individualverkehr nutzen werden.

Weiters wurde benanntes Gebiet immer wieder überschwemmt und dennoch soll hier eine Tiefgarage gebaut werden. Hierzu ist kein Konzept gegen drohendes Hochwasser bzw. Überschwemmungen bekannt. Es besteht die Gefahr, dass die Versiegelung durch diese Bebauung ohne entsprechend geplanten Abflüsse zur Verschärfung der Hochwasserproblematik führen wird. Auf all diese Herausforderungen weist eine engagierte Bürgerinitiative in Andritz hin.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Aus welchen Gründen wurde die Bebauungsdichte angehoben?
2. Halten Sie die Gebäudehöhe im betreffenden Gebiet von 17,5 Meter dem Ortsbild dienlich?
3. Werden Sie sich für die Anliegen der Bürgerinitiative einsetzen?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Wenn ja, wie konkret?
6. Werden Sie sich für ein Verkehrskonzept zum Schutz der dahinterliegenden Siedlung einsetzen?
7. Wenn ja, wie konkret?
8. Wenn nein, warum nicht?
9. Gibt es ein Konzept gegen Hochwasser und Überschwemmungen in besagtem Gebiet?
10. Wenn ja, wie sieht dieses Konzept konkret aus?
11. Wenn nein, warum nicht?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12.3 Begrünte Stadt
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Mehrfach war in Graz von Pilotprojekten zur Begrünung von Fassaden und Haltestellen die Rede. Bereits in anderen Großstädten wurden derartige Projekte umgesetzt und stadtweit große Flächen mit verhältnismäßig geringem Aufwand begrünt.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Was wurde aus dem Pilotprojekt der Dachbegrünung von Haltestellen bzw. wie wurde dieses konkret umgesetzt?
2. Wie viele Haltestellen wurden entsprechend umgestaltet?
3. Wenn das Projekt nicht weiterverfolgt wurde, warum nicht?
4. Gibt es für Graz ein Gesamtkonzept in Bezug auf vertikale Begrünung?
5. Wenn ja, welche flächenwirksame Projekte sind diesbezüglich geplant bzw. werden künftig umgesetzt?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12.4 Fahrradstraße Marburger Straße
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In Kürze wird die im Rahmen der Radoffensive geplante Fahrradstraße (Marburger Straße) markiert und verordnet. Abgesehen von den Kosten ist das auch ein schwerwiegender Eingriff für die Bewohner der Umgebung, die künftig

benachteiligt werden und mit in etwa 25 KFZ-Stellplätzen weniger auskommen werden müssen. In den Medien war zu lesen, dass der Anteil an Radfahrern in Graz bereits bei 12 % liegt. Es bleibt also abzuwarten, inwieweit die geplanten Maßnahmen diesen Anteil erhöhen werden. Davon abgesehen ist es jedenfalls zu begrüßen, dass im Zuge der Maßnahmen auch Gehsteiglücken geschlossen werden und so die Sicherheit für Fußgänger erhöht werden kann.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. In welcher Form wurden die Bewohner in den Prozess zur Gestaltung der Fahrradstraße mit eingebunden?
2. Wann wurden die betroffenen Bewohner aktiv über die Pläne informiert?
3. Wurde errechnet, auf welchen prozentuellen Anteil der Radverkehr nach der Umgestaltung der Marburger Straße steigen wird?
4. Wenn ja, zu welchem Ergebnis ist man gekommen?
5. Wenn nein, nach welchen Kriterien wurden die Entscheidung getroffen, die die Umgestaltung rechtfertigt?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12.5 Klimakleber
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Immer öfter wird die Grazer Bevölkerung Ziel von Klimaterroristen. Die Grazer werden auf dem Weg in die Arbeit, in die Kinderbetreuungseinrichtungen ihrer Kinder, zum

Arzt, zur Therapie und vieles mehr behindert. Immer wieder kommt es zu emotional angespannten Situationen.

Die Stadt Graz legte sich erst vor kurzer Zeit einen straffen, finanziell kaum machbaren Klimaplan auf, der österreichweit seines Gleichen sucht.

Somit ist es nicht nachvollziehbar, dass die Grazer Bevölkerung mit Blockaden und Forderungen erpresst wird, wenn diese ohnehin schon im Zuge der „Klimaideologie“ mit teils schwerwiegenden Einschnitten leben muss und leben wird müssen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Was sind die Ziele der Gespräche zwischen der Stadt Graz und den Beteiligten der sogenannten Klimakleber?
2. Welche Personen tragen für die Blockaden in Graz die Verantwortung?
3. Wird sich die Stadt Graz mit den Protesten solidarisieren oder entschieden dagegen vorgehen?
4. Sind Ihnen Forderungen der Klimaterroristen bekannt, die im Wirkungsbereich der Stadt Graz liegen?
5. Welche Strafen gab es bereits?
6. Sind Ihnen die Kosten der Polizeieinsätze bekannt?
7. Gibt es Hochrechnungen, wie viele Treibhausgase durch die Blockaden ausgelösten Staus zusätzlich ausgestoßen werden?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12.6 Klimakleber Zeitbuchung Magistrat
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Durch Straßenblockaden der Klimakleber kommt es für viele Bürger zu weitreichenden Behinderungen. Kinder kommen zu spät zur Schule, Berufstätige zu spät in die Arbeit, Termine können nicht eingehalten werden und zudem führen die Blockaden zu unnötigen Staus, die zu mehr Luftverschmutzung führen.

Die Grazer Bevölkerung sowie Pendler rechnen in ihrer Morgenroutine mit üblichen Verkehrsaufkommen. Dass es aufgrund nicht vorhersehbarer Ereignisse zu weiteren Verzögerungen kommen kann, ist für jeden verständlich. Mutwillig herbeigeführte Aktionen an mehreren Tagen hintereinander zählen jedenfalls nicht zu den Ereignissen, die eingeplant werden können.

Auch für Mitarbeiter des Magistrats kam es bereits zu Verzögerung bzw. zu verspäteten Dienstantritten. Dabei ist zu erwähnen, dass von den Blockaden auch der öffentliche Verkehr betroffen ist. Die Stunden, die dem Mitarbeiter durch die unverschuldete Verspätung verloren gehen, müssen mangels einer Regelung zu Unrecht wieder eingearbeitet werden. Durch private Verpflichtungen ist es nicht jedem möglich, zum Beispiel früher zur Arbeit zu kommen. Bei einem Mitarbeiterstand im Magistrat von rund 3.800 Personen entsteht der Stadt somit ein erheblicher Schaden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Wird es eine Regelung zu Zeiteinbußen bei Verspätungen ausgelöst durch die Klimakleber geben (im Einzelfall aber auch allgemein bzw. pauschal)?
2. Wie gestalten sich Dienstbeginnzeiten von Magistratsmitarbeitern an „normalen“ Tagen gegenüber Tagen mit Straßenblockaden?

3. Sind Veränderungen erkenn- und darstellbar?
4. Wenn ja, wie hoch ist der Schaden in Euro?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

12.7 Krähenpopulation (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Nicht nur die Tauben- sondern auch die Krähenpopulation wird in Graz zu einer allgegenwärtigen Herausforderung. Vor allem, wenn bereits Jungtiere in den Nestern sind, reagieren Krähen besonders sensibel auf Außenreize.

Da sich im städtischen Bereich die Lebensräume von Krähen und Menschen oft kreuzen, sind präventive Maßnahmen unerlässlich. Auf Grund des Vollschutzes der Tiere bedarf es jedoch einer Verordnung durch das Land, wenn man die Krähenpopulation vermindern will.

Maßnahmen, die die Stadt aber selbst treffen kann, sind Dokumentation der Anzahl der Tiere, ihrer Hotspots, Auflistung von „Angriffen“ von Krähen auf Menschen und Verschmutzung bzw. Verschmutzungsgrad durch Krähenkot. Diese Informationen sind wichtig, um eine weitere Vorgehensweise entsprechend zu entscheiden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Wird die Anzahl der Krähen in Graz gemessen (analog zur Taubenpopulation)?
2. Gibt es Maßnahmen, die die Stadt zur Vergrämung der Krähenpopulation treffen kann?

3. Wird sich die Stadt gegenüber den zuständigen Stellen für eine „Krähenverordnung“ aussprechen?
4. Gibt es eine Auflistung von Vorfällen in Verbindung mit Krähen wie im Motiventext angeführt (Angriffe, Verschmutzung, etc.)

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

12.8 Oberflächenwasser Graz/Ziegelstraße (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Hochwasserschutz ist zu einem zentralen Aufgabenbereich der Stadt Graz geworden. Viele Schäden konnten durch diverse Maßnahmen bereits verhindert werden. Dass nun auch im Bereich des Thaler Baches Projekte in Planung sind, freut die Betroffenen Bewohner sehr. Nichtsdestotrotz sind neben den Bächen auch viele Gebiete bekannt, in denen bei Starkregen ganze Straßen zu Bächen mutieren. Ein Beispiel hierfür ist die Ziegelstraße im Bezirk Andritz, deren Bewohner regelmäßig auch innerhalb der Siedlungen mit Überschwemmungen zu kämpfen haben. Durch eine weitere Bebauung einer großen Wiesenfläche der Hausnummer 7, die bisher oft als „Puffer“ fungierte, ist zu befürchten, dass ohne weitere Maßnahmen die Überschwemmungen zunehmen werden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Welche Maßnahmen wurden im Bereich des Hochwasserschutzes im betreffenden Gebiet bereits umgesetzt (außer die im SAPRO Grazer Bäche)?

2. Welche Maßnahmen sind noch geplant?
3. Werden auch Projekte zur Ableitung des Oberflächenwassers geplant und umgesetzt?
4. Inwieweit werden die Kanäle adaptiert und ausgebaut?
5. Werden den betroffenen Bewohnern die Pläne zur Ableitung des Oberflächenwassers zur Kenntnis gebracht?
6. An welche Stelle können sich die Bewohner wenden, wenn sie Überschwemmungen melden wollen?
7. Werden die Meldungen anhand eine Karte grafisch dargestellt und verarbeitet?
8. Gibt es eine Auflistung welche Gebiete in Graz besonders betroffen sind (aufgrund von Meldungen und Erfahrungen)?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

12.9 Prüfung Müllabtransport im Grazer Stadtgebiet (KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Aufgrund einer Beantwortung eines Antrages zum Thema Müllabtransport in engen Gassen, soll ermittelt werden, bei wie vielen Haushalten eine direkte Abholung sämtlicher grundsätzlich abzuholenden Müllarten nicht möglich ist.

Gerade in den Wintermonaten ist es sowohl für Bürger als auch die Abfallwirtschaft herausfordernd, den Müllabtransport sicherzustellen. Aber auch in den wärmeren Monaten ist es besonders für beeinträchtigte Personen nicht möglich, ihre Mülltonnen selbst über weite Strecken zum Abholungsort zu bringen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Bei wie vielen Haushalten ist die direkte Müllabholung nicht möglich?
2. Welche Gassen/Straßen/Wege betrifft diese Situation genau?
3. Gibt es konkrete Ideen, die Besorgung der Abfallwirtschaft in Graz weiter auszubauen?
4. Wenn ja, wie ist diese angedacht?
5. Wenn nein, warum nicht?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12.10 Problematiken rund um das Projekt „City Beach“
(GRⁱⁿ Mag.^a Astrid Schleicher, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Viele Bürger sehen sich in ihren Anliegen seitens der Stadt Graz nicht ernst genommen. Gerade bei den gravierenden Einschnitten rund um Zinzendorfsgasse und Univiertel ist das der Fall. Ein „Hotspot“, der sich mit ähnlichen Vorzeichen aufzutun scheint, befindet sich aktuell in der „kleinen Neutorgasse“. Hier beschäftigen die Anrainer die Zustände rund um den „City Beach“.

Ruhestörung, Drogenhandel, Vermüllung und fehlende sanitäre Anlagen sind oft genannte Bürgeranliegen. Auch hier fühlen sich die Bürger in ihren Anliegen von den Verantwortlichen der Stadt Graz alleine gelassen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Welche Maßnahmen werden Sie noch vor dem Sommer konkret setzen, damit die durch die Missstände rund um den „City Beach“ betroffenen Grazer Gehör finden und genannte Missstände rechtzeitig abgestellt werden?
2. Gibt es eine Auflistung der geplanten Veranstaltungen für die kommenden Monate?
3. Auf welcher gesetzlichen Grundlage werden die Veranstaltungen zugelassen?
4. Gibt es Auflagen für die Veranstalter rund um den Citybeach?
5. Wer kontrolliert die Einhaltung allfälliger Auflagen?
6. Seit wann sind Ihnen die Sorgen der Anrainer zu den Zuständen rund um das Projekt „City Beach“ bekannt?
7. Welche konkreten Befürchtungen und Wahrnehmungen haben die Betroffenen zu diesem Projekt geäußert?
8. Wie viele Anzeigen sind bei der Ordnungswache seit 2020 zu besagtem Projekt eingegangen?
9. Wie schlüsseln sich diese Anzeigen auf (nach Art und Ort)?
10. Sind die Betreiber in der Zwischenzeit über die Anliegen der Betroffenen informiert?
11. Wenn ja, seit wann?
12. Wenn nein, warum nicht?
13. Nach welchen Kriterien, Maßstäben und Gesetzesvorlagen wurde besagtes Projekt bewilligt?
14. Für welchen Zeitraum haben die Betreiber die Bewilligung für besagtes Projekt erhalten?
15. Wie wird sichergestellt, dass die Betreiber sich an die entsprechenden Gesetzesvorlagen halten?
16. Wie wird sichergestellt, dass die Vorgaben laut Veranstaltungsgesetz vom Betreiber eingehalten werden?

17. Welche konkreten Schritte sind geplant, um geschilderte Zustände zu entschärfen und im Sinne der Anrainer zu verändern

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12.11 Samariterbund
(GRⁱⁿ Mag.^a Astrid Schleicher, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Medienberichten zu Folge steht der Samariterbund in Graz vor dem Aus. Dabei werden rund 20 % der Krankentransporte in Graz derzeit vom Samariterbund durchgeführt. Auch wenn eine Kompensation durch das Rote Kreuz möglich ist, ist eine weitere Verschlechterung der Versorgungslage damit zu befürchten. Die Gesundheit jedes Einzelnen ist eines der obersten Güter und muss für jede politische Instanz Priorität haben. Daher soll sich auch die Stadt Graz aktiv dafür einsetzen, die Versorgung im Gesundheitsbereich wieder zu verbessern und als eine ihrer Hauptaufgaben ansehen. Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Wird es Gespräche mit Land und Bund geben, um die Rahmenbedingung für Einrichtungen wie den Samariterbund zum Positiven zu ändern?
2. Wenn nein, warum nicht?
3. In welchem Austausch steht die Stadt Graz mit Rotem Kreuz und ähnlichen Organisationen?
4. Welche konkreten Wünsche bzw. Sorgen äußern diese Organisationen?
5. Welche konkreten Schritte leiten Sie daraus ab?

6. Was kann die Stadt Graz tun, um die Versorgung – wie im Motiventext dargestellt – für die Grazer Bevölkerung zu verbessern?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**12.12 VS Jägergrund
(GRⁱⁿ Mag.^a Astrid Schleicher, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Versorgung der Kinder an Bildungseinrichtungen ist ein wesentlicher Faktor in der Betreuung. Eine ausgewogene Ernährung trägt zur Leistungsfähigkeit bei und sorgt für allgemeines Wohlbefinden. Uns erreichten jedoch Mitteilungen besorgter Eltern, die das Essen an der Volksschule Jägergrund bemängeln und teils schockierende Details zu berichten haben. Nicht nur, dass die Auswahl eher einseitig ist, gab es vermeintlich auch schon Mottenbefall und Maden im Essen.

Hier ist es unbedingt notwendig hinzuschauen und eine Qualitätskontrolle einzuführen bzw. diese anzupassen, anderenfalls zu prüfen ob der Betreiber gewechselt werden kann. Als zweitens Problem berichteten und Eltern von Platzmangel, sodass die Kinder der Nachmittagsbetreuung teils auf den Gängen sitzen müssen. Auch hier ist unbedingt zu prüfen ob es sich um Einzelfälle oder um tägliche Vorfälle handelt.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

1. Welcher Betreiber sorgt für das Essen an der VS Jägergrund?
2. Wie, wann und wie oft erfolgen Kontrollen?
3. Wer erstellt den Essensplan?

4. Gibt es hierzu Vorgaben seitens der Stadt Graz?
5. Wenn ja, wie wird kontrolliert?
6. Sind der Stadt Graz die erwähnten Missstände bekannt?
7. Wie hoch ist die maximale Kapazität an Schülern in der Nachmittagsbetreuung?
8. Wie viele Kinder sind derzeit in erwähnter Nachmittagsbetreuung?
9. Sind Ihnen Missstände bekannt?
10. Wann wird die Schule umgebaut um den Anforderungen zu entsprechen?
11. Sind Ihnen bauliche Mängel bekannt?
12. Wie viele Schüler betreut eine Lehrkraft?
13. Sind freie Stellen vakant?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

12.13 Neugestaltung des Skateparks Grünanger (GRⁱⁿ Sabine Reininghaus, Neos)

Nach der Aussage von Finanzstadtrat Manfred Eber (KPÖ), wonach kein Geld für die Neugestaltung bzw. grundlegende Sanierung des Skateparks Grünanger vorhanden ist, fühlt sich die Grazer Skater-Szene zu Recht vor den Kopf gestoßen. Der Verein "GRÄB" schreibt etwa in seinem Blog: „Wir appellieren an die Vernunft und Weitsicht der Koalition aus KPÖ, Grünen und SPÖ: Überdenkt diese Entscheidung, sie ist ein Schlag ins Gesicht der Skate-Szene und wirft Graz um Jahre zurück!“¹

Wir NEOS halte es für eine Grazer Stadtregierung unwürdig, der Jugend Versprechen zu geben und diese dann nicht zu halten. Zumal die Schaffung von Ausweichflächen für das urbane Skaten als Ersatz zu den Flächen am Kaiser-Josef-Markt und am Lendplatz vereinbart wurde. Auch das Scheinargument der fehlenden Finanzierbarkeit ist

¹ <http://xn--grb-rla.at/2023/04/keine-prioritaet-koalition-sagt-gruenanger-umbau-ab-will-alten-park-notduerftig-sanieren/>

angesichts der vom Bund zur Verfügung gestellten Investitionsförderungen nicht nachvollziehbar.

Somit stelle ich namens der NEOS-Gemeinderatsfraktion gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Grazer Gemeinderat folgende schriftliche

Anfrage:

- 1.) Welche Antwort haben Sie dem Verein "GRÄB" auf ihren am 20. April veröffentlichten Blogeintrag mitsamt Appell an die Stadtregierung gegeben?
- 2.) Welche Auswirkungen hat die Aufkündigung des „Deals“ betreffend Ausweichflächen für den Kaiser-Josef-Markt und den Lendplatz?
- 3.) Welche Maßnahmen werden Sie in naher Zukunft setzen, um der Skater-Szene einen modernen und sicheren Raum in der Stadt zur Verfügung zu stellen?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.